

Ein Leben für Trüffel

In seinem Buch «Trüffelgeschichten» erzählt Fredy Balmer, der Schweizer Trüffel-Papst, warum er seit einem halben Jahrhundert der schwarzen und weissen Knolle verfallen ist.

Hans-Peter Neukom

Kaum eine andere Delikatesse hat die Fantasie von Dichtern, Philosophen und Gourmets seit der Antike derart angeregt wie die Trüffel. Sind es ihre magischen Kräfte als Liebesmittel, die ihnen der französische Gourmetgelehrte Brillat-Savarin zu Zeiten des französischen Rokoko im 18. Jahrhundert zuschrieb? Oder ist es ganz einfach ihr unvergleichliches Aroma, das sie bei Gourmets so beliebt macht? Jedenfalls dufteten die Schwarzen Diamanten der Küche, wie sie Brillat-Savarin nannte, schon seit Jahrhunderten auf den Esstischen von Königen, Kaisern, Päpsten und Kardinälen.

Fredy Balmer, Präsident der Schweizerischen Trüffelvereinigung, haben die unterirdisch wachsenden Schlauchpilze seit gut einem halben Jahrhundert in den Bann gezogen. Jetzt hat er seine Erfahrungen, Erlebnisse, Beobachtungen und Trüffelreisen in ferne Länder in Buchform gefasst. Er betont aber:

«Trüffelgeschichten» sei weder ein Lehr- noch ein wissenschaftliches Buch, sondern gebe einfach seine Meinung zu Trüffeln wieder.

Trüffel aus Schweizer Böden

Einen ersten Hinweis für das Vorkommen von Trüffeln in der Schweiz fand Balmer im Buch «Die Pilze Deutschlands, Österreichs und der Schweiz» von Ludwig Eduard Fischer, 1887. Einen wichtigen Beitrag zum Trüffelvorkommen hierzulande lieferte auch Charles Schwärzel, ein Basler Polizist, der seine Freizeit den unterirdischen Pilzen (Hypogäen) widmete. In den 1950er-Jahren veröffentlichte Schwärzel in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde mehrere Artikel zu Trüffeln. Schon damals fand er mit seinem abgerichteten Kleinpudel eine Menge Trüffel auch auf Basler Stadtgebiet, die er bestimmte, einige waren sogar für ihn Neufunde. Seine Hypogäensammlung hat er zum Teil dem Herbar der ETH Zürich vermacht. Dies geht aus Briefen von Charles Schwärzel an Lucien Froidevaux, Forstingenieur an der Forschungsanstalt Wald, Schnee und Landschaft (WSL), hervor, die Balmer in seinem Buch zitiert.

Dass Trüffel vor gut 20 Jahren in der Schweizer Bevölkerung grössere Aufmerksamkeit erlangten, ist nicht zuletzt auch Balmer zu verdanken, der damals an einer Cash TV-Sendung teilnahm. Und in den letzten zehn Jahren ist bei uns das

Trüffelsuchen mit abgerichteten Hunden richtig in Mode gekommen. Allein im Kanton Bern sollen heute über 100 Hobby-Trüffler mit ihren Vierbeinern dieser naturverbundenen Aktivität nachgehen.

Viel Wissenswertes zu Trüffeln

Balmer suchte aber nicht nur seit Beginn der Kochlehre vor rund 50 Jahren in der Schweiz nach den schwarzen Schlauchpilzen. So erzählt er von seinen abenteuerlichen Trüffelreisen in Ungarn und Russland. Einige der rund 30 Trüffelarten in Europa stellt er in Bild und Wort vor und sagt, welche hierzulande in den Handel gelangen dürfen. Fundiert wird zudem über Trüffelkulturen berichtet. Wie und wo findet man Trüffeln? Von der Trüffelfliege bis zur dressierten vierbeinigen Spürnase wird da erzählt, und worauf beim Kauf von Trüffeln zu achten ist. Im Kapitel «Wissenswertes zum Trüffel, kurzgefasst» ist über Erntezeit, Reinigung, Lagerung, Verwertung, Trüffelöl, Trüffelmärkte und weiteres Nützliches rund um die edle Knolle zu lesen.

Fast selbstverständlich für einen ehemaligen Küchenchef wie Balmer: Am Ende des deutschen und französischen Textes finden sich einige köstliche Rezepte mit Trüffeln, zum Teil von ihm selbst kreiert oder verfeinert. So erstaunt es nicht, dass Balmer mit seiner Berner Geschäftspartnerin seit einigen Jahren Trüffelprodukte für Globus delicatessa Schweiz, «ausschliesslich mit heimischen Burgunder-Trüffeln» produziert.

Das Buch ist rundum gelungen und gibt keinerlei Anlass zu Kritik. Für eine verdiente nächste Auflage wären höchstens einzelne wissenschaftliche Bildlegenden zu überprüfen.

«Trüffelgeschichten» ist eine für Trüffelsucher und -interessierte ideale, mit viel Hintergrundwissen und Humor verfasste Lektüre, die sich bestens als Geschenk eignet.

Trüffelgeschichten, Fredy Balmer, Eigenverlag, 2017, Französisch und Deutsch, je 96 Seiten mit Bildern, Preis: 25 Franken.

Bezugsquelle: www.truffe-suisse.ch